

Neues Übergangssystem Schule – Beruf NRW beginnt!

Kommunale Koordinierung Neues Übergangssystem Schule - Beruf NRW (KoKo NÜS) im Kreis Recklinghausen startet

Kein Abschluss ohne Anschluss – Um dies nachhaltig zu unterstützen, führt die Landesregierung in Nordrhein-Westfalen als erstes Flächenland bundesweit ein neues Übergangssystem von der allgemeinbildenden Schule bis in die duale Ausbildung bzw. in ein Studium ein (*Neues Übergangssystem Schule-Beruf NRW*). Ziel dabei ist es, Studien- und Berufsberatung, allgemein bildende Schulen und Berufskollegs, Bildungsträger, Betriebe und Wirtschaftsorganisationen sowie die regional bereits bestehenden Gremien der Regionalen Bildungsnetzwerke, der Beiräte Schule-Beruf, u.v.m. in einem kommunal koordinierten Prozess stärker miteinander zu vernetzen. Eine [Grafik](#)¹ verdeutlicht die zentralen Aspekte des *Neuen Übergangssystems Schule - Beruf NRW*.

Der Kreis Recklinghausen/Regionales Bildungsbüro hat kurz vor der Weihnachtszeit den Förderantrag gestellt. Noch in 2012 kam der Zuwendungsbescheid für das Jahr 2013, womit zu den Stellen des Kreises eine geförderte Stelle für diesen Zweck eingesetzt werden kann. Nun geht es um die konkrete Umsetzung, gestützt auf einen neu geschaffenen Steuerkreis, der sich wie folgt zusammensetzt:

Kreis Recklinghausen, Regionales Bildungsbüro für die Geschäftsführung, die Schulaufsicht (obere/untere), Vertreter/innen der 10 Städte im Kreis Recklinghausen: als Träger der Jugendhilfe und der Schulen, das Jobcenter, die IHK Nord-Westfalen, die HWK Münster, der DGB Region Emischer-Lippe und die Bundesagentur für Arbeit. Nachdem im vergangenen Jahr zunächst sieben Referenzkommunen im Land mit der Umsetzung des Programms begonnen haben, wird der Kreis Recklinghausen mit landesweit zahlreichen Kommunen der „zweiten Welle“ die komplexe und anspruchsvolle Aufgabe in Angriff nehmen. Die Umsetzung des Programms wird ab dem Schuljahr 2013/2014 schrittweise an allgemeinbildenden Schulen aller Schulformen sowie an den Berufskollegs in Nordrhein-Westfalen beginnen. Schrittweise bedeutet dabei, dass schließlich bis zum Schuljahr 2018/2019 alle allgemeinbildenden Schulen in der Umsetzungsphase aktiv beteiligt werden sollen.

„Viele Fragen der Städte und Schulen zur Ausgestaltung und Umsetzung des Programms müssen auf Landesebene in den kommenden Wochen und Monaten noch bearbeitet und beantwortet werden. Hier darf die Verantwortung nicht allein auf die Städte und Kreise abgeschoben werden. Ziel der kommunalen Koordinierung im Projekt wird es aber sein, einen qualitativen und systematischen Übergang von der Schule in den Beruf mit Berufs- und Studienorientierung und Berufsvorbereitung zu entwickeln, damit jeder junge Mensch im Kreis Recklinghausen mit einer realen Perspektive im Übergang Schule-Beruf versorgt werden kann,“ so Landrat Cay Süberkrüb.



Der Steuerkreis wird in regelmäßigen Abständen – ca. monatlich – den Prozess begleiten, abstimmen und mit dem Regionalen Bildungsbüros eine strukturierte Koordination des Projektes sicherstellen.

Um Vielfachstrukturen zu vermeiden ist die *Kommunale Koordinierung des Neuen* Übergangssystems (KoKo NÜS) beim Regionalen Bildungsnetzwerk im Regionalen Bildungsbüro angesiedelt. Aufgabe der Koordinierungsstelle sind ausschließlich koordinierende Tätigkeiten zwischen dem Kreis Recklinghausen und dem Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS) in NRW, den Schulen und (Weiter-)Bildungsträgern.

Informationsveranstaltungen für alle allgemeinbildenden Schulen (am 20.03.2013) und verschiedenste Träger wird es in den nächsten Wochen geben.

Übergang Schule und Beruf - Schüler/innen als Unternehmer/innen

Ein spannender Einblick in die Arbeitswelt wurde den Schüler/innen der 10. Klassen an der Städtischen Realschule Herten ermöglicht. Im Rahmen des jährlich stattfindenden Projektes *Gründungswerkstatt* entwickelten die Schüler/innen mit viel Engagement und Kreativität eigene Geschäftsideen. In kleinen Gruppen arbeiteten sie Unternehmenskonzepte, Businesspläne und Werbestrategien aus, wobei sie nicht nur von Lehrkräften, sondern auch von Unternehmensberatern betreut wurden. Die Ergebnisse wurden am 07.12.2012 präsentiert und bewertet: Eine Jury mit Vertretern aus Wirtschaft und kommunaler Verwaltung zeichnete die besten Konzepte aus. Nach den Unternehmenspräsentationen und originell gestalteten Werbeszenen durfte sich eine Gruppe über den Sieg freuen, die besonders komfortable Matratzen für Schwangere entwickeln möchte. Gewonnen haben allerdings alle Schüler/innen bei diesem Projekt, denn durch das Projekt erhielten alle einen Einblick in die Fragestellungen einer möglichen Existenzgründung.

Bildungshaus Albert-Schweitzer zur Jahreswende

Zum Jahresausklang wurde im Bildungshaus Albert-Schweitzer ein Nachmittag stimmungsvoll mit einem Adventscafé und dem *Vorlesebesuch* von Bürgermeister Ulrich Roland gestaltet.

Kinder, Eltern, Großeltern und alle, die sich gemeinsam auf die Weihnachtszeit einstimmen wollten, waren herzlich zu diesem Nachmittag in gemütlicher Atmosphäre bei Kerzenschein, Kakao und Waffeln eingeladen. Bürgermeister Ulrich Roland las eine weihnachtliche Geschichte vor und anschließend hatten die Kinder die Möglichkeit einen großen Weihnachtsbaum festlich zu schmücken. Die Veranstaltung fand im Rahmen der Veranstaltungsreihe *Märchenhafte Weihnachtszeit* der Gladbecker Kinder- und Jugenduniversität statt.

Das Bildungshaus Albert-Schweitzer hatte im Jahr 2012 viele und zum Teil sehr unterschiedliche Bildungsangebote im Programm. Neben 23 einmaligen Veranstaltungen wurden dauerhaft

BILDUNGSBLICK

im Kreis Recklinghausen



15 Kurse angeboten, darüber hinaus wurden die Räume für 21 Veranstaltungen von Vereinen, Arbeitsgemeinschaften etc. zur Verfügung gestellt. Es konnten neue Kooperationspartner wie z. B. das Museum der Stadt Gladbeck und auch private Interessenten aus dem Stadtteil gewonnen werden.

Für das Jahr 2013 plant der *Runde Tisch Ellinghorst* in Gladbeck ein Frühlingsfest. Die Planungen für das Frühlingsfest am 20.04.2013 laufen auf Hochtouren. Viele Kooperationspartner, Vereine, Bürgerinnen und

Bürger die aktiv im Bildungshaus Albert-Schweitzer tätig sind, haben ihre Teilnahme und Mitwirkung zugesagt.

Die erfolgreiche Arbeit in der Verbindung mit dem Bildungshaus Albert-Schweitzer ist u. a. nur möglich, weil inhaltliche und personellen Strukturen drei Jahre verlässlich funktionieren und durch *Lernen vor Ort* begleitet und finanziert werden.

Ein Quadratkilometer Bildung wird transferiert

An jedem Mittwoch in der Zeit von 8.00 – 10.00 Uhr herrscht in den Räumen der *Offenen Ganztagschule (OGS)* der Grundschule am Wilhelmsplatz in Herten reges Treiben. Diesmal sind es jedoch nicht die Kinder, sondern deren Eltern, die sich hier in gemütlicher Runde zusammen finden.

Bei einer Tasse Kaffee sind alle Eltern von der Projektbetreuerin Anne Kuhn eingeladen, die großen und kleinen Probleme des Schulalltages zu besprechen und Erziehungsfragen zu diskutieren. Ziel ist es, den Eltern den Schulalltag der Kinder verständlicher zu machen, ihnen Unterstützungsmöglichkeiten, Spiele und Übungsmaterial vorzustellen. Regelmäßig werden auch Vertreter des Jugendamtes, der Erziehungs-



Elterncafe Herten.

beratungsstelle und des Fachdienstes Gesundheit zu unterschiedlichen Beratungsangeboten eingeladen. Mittlerweile ist das Angebot des Elterncafés ein gut integrierter Baustein des Schullebens an der Schule. Es bietet Eltern die Möglichkeit sich in einem vertrauten Rahmen zu begegnen, mit anderen Eltern in Kontakt zu treten, sich gegenseitig zuzuhören und zu helfen, und festzustellen, dass man mit seinen Sorgen, Problemen und Fragen nicht allein ist. So wird nicht nur die Erziehungskompetenz der Eltern gestärkt, sondern auch gleichzeitig eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule geschaffen. Aufgrund der positiven, sehr erfolgreichen Erfahrungen mit dem Angebot des Elterncafés wird in der zweiten Förderphase des kreisweiten Bundesprojektes *Lernen vor Ort* dieses fördernde Instrument an eine weitere Hertener Grundschule (OGS) transferiert. Mit Beginn des zweiten Schulhalbjahres bietet Projektbetreuerin Anne Kuhn auch an der Ludgerusschule in Hertener ein Elterncafé an.

Sprachförderung beim Vorlesefest im Bärenbach

Sechstklässler lesen anlässlich des neunten bundesweiten Vorlesetages im Familienzentrum Leuchtturm am Bärenbach vor

Den Bundesdeutschen Vorlesetag haben wir uns ausgesucht, um den Auftakt eines Vorlesemodellprojektes zu platzieren. Am 16. November 2012 haben deutschlandweit mehr als 48.000 Menschen vorgelesen und Hunderttausende dabei zugehört. Die Initiatoren des 9. Bundesdeutschen



Sprachförderung in der Kita.

Vorlesetages sind DIE ZEIT, Stiftung Lesen und die Deutsche Bahn. In Recklinghausen sind es die Schülerinnen und Schüler der Klasse 6c der Bernhard Overberg Realschule und die Sprachfachkraft des Familienzentrums Leuchtturm am Bärenbach, die mit 29 Schülerinnen und Schülern insgesamt 80 Kita-Kindern ein großes Lesevergnügen beschert haben. Mit dem gemeinsamen Lesen wird ein Bündnis in der Bildungsregion Röllinghausen/König-Ludwig geschlossen, das soziales Engagement, gesellschaftliche Teilhabe und die Verantwortung füreinander unterstützt. Ein Ziel, das die *Recklinghäuser Bildungsvereinbarung Sprache*

durch die Vernetzung der Institutionen im Stadtteil mit dem Ziel verfolgt, Kinder in Kindertageseinrichtungen im Bildungsbereich Sprache so zu fördern, dass jedes Kind dem Schulunterricht von

Beginn an folgen kann. Eltern, Familien und Schulen werden als zentrale Bildungspartner in die gemeinsamen Anstrengungen im Besonderen im Bildungsbereich Sprache einbezogen.

Die Entwicklung der *Recklinghäuser Bildungsvereinbarung Sprache* ist im Zusammenhang der Qualifizierungsinitiative der Bundesregierung entstanden, die unter anderem mit dem kreisweiten Projekt *Lernen vor Ort* das Ziel verfolgt, in Kreisen und kreisfreien Städten ein zusammenhängendes Bildungsmanagement vor Ort zu entwickeln und zu verstetigen, sodass Bildungsstationen entlang der individuellen Lebensläufe systematisch aufeinander bezogen werden können.

Die Schülerinnen und Schüler der Realschule waren zu diesem Tag in das Familienzentrum Leuchtturm am Bärenbach als Vorleserinnen und Vorleser eingeladen. Das Programm für diesen Tag haben sie zuvor eigenständig entwickelt und überraschten die gesamte Kita mit ihrer Idee: Die Sechstklässler kamen als komplette Gruppe mit 29 Kindern. Schön vorbereitete Räume luden die Vorleser/innen und die Kitakinder zu der gemeinsamen Aktion ein. Jede Vorlesegruppe hatte einen eigenen Raum, der durch unterschiedliche



Vorlesestunde von einer Schülerin Klasse 6 für Kita Kinder.

Farben und entsprechende Namensschilder gekennzeichnet war. Dadurch wurden die Vorleser persönlich angesprochen und fühlten sich gleich ein wenig *heimisch*. Ihre Aufregung wandelte sich sogleich in Behaglichkeit. Jede Vorlesegruppe las aus einem anderen Buch vor, das thematisch und methodisch didaktisch differenziert aufbereitet worden war.

Inhaltlich wurde das Thema *Verschiedenheit/kulturelle Vielfalt* aufgegriffen. Um die kulturellen Verschiedenheiten besonders deutlich darzustellen wurden die Geschichten unterschiedlich dargeboten. So brachten die Kinder neben selbst gemalten Bildern auch reale Gegenstände aus dem jeweiligen Kulturkreis mit.

So konnte man sieben verschiedene Methoden herausstellen:

- Erzählen mit Handpuppen
(*Irgendwie anders*, von Kathryn Cave, Chris Riddell und Salah Naoura)
- Erzählen mit Fingerpuppen
(*Der Rabe, der anders war*, von Carola Holland und Edith Schreiber-Wicke)
- Erzählen mit dem Erzähltheater
(*Susi lacht*, von Jeanne Willis, Tony Ross und Peter Baumann)

BILDUNGSBLICK

im Kreis Recklinghausen

- Vorlesen mit der *Bilderleine*
(Bilddarstellung: *Lili und das chinesische Frühlingsfest*, von Dagmar Yu-Dembski und Sigrid Leberer)
- Vorlesen mit Figurenschnitten
(*Das schwarze Huhn*, von Iskender Gider und Martina Schlossmacher)
- Erzählen als Rollenspiel
(*Levent und das Zuckerfest*, von Myriam Halberstam und Dorothea Tust)
- Erzählen mit einem *Flohmarkt*
(Gegenstände, die in der Geschichte vorkommen: *Yuki kommt aus Japan*, von Aki Tschechne und Silke Tessmer)

Die Realschülerinnen und -schüler haben sich den Kitakindern besonders leise angenähert. Mit ganz viel Empathie und entsprechender Methode konnten sie alle Kinder – auch diejenigen, die zunächst ängstlich und zurückhaltend waren, gewinnen. Sie haben sich sehr individuell auf die Kinder bezogen und sich sehr altersentsprechend verhalten (Kitakinder durften beispielsweise die Handpuppen streicheln). Damit haben sie eine wunderbare Wohlfühlatmosphäre geschaffen, die die gemütlich vorbereiteten Räume in der Kita zu einer Oase wandelten. Die *Großen* haben sich den Kleinen auf einer kindgerechten Ebene angenähert.

Im Anschluss an das Vorleseangebot gab es ein gemeinsames Bastelangebot, das von den Großen unterstützt wurde.

Zum Finale versammelten sich alle zur Schlusszene in der Halle des Familienzentrums und zur großen Überraschung gab es selbstgebackene Buchstabenkekse einer KiTa-Mutter für alle!

Ganz deutlich zeigte sich die ausgeprägte soziale Kompetenz der Sechstklässler. Sie waren her-

vorragend in der Lage sehr sensibel mit den *Kleinen* umzugehen, Blickkontakt aufzunehmen und zu halten und auch sich zu distanzieren, wenn die *Kleinen* zurückhaltend waren.

Ein großer Dank geht an jede/n Einzelne/n, der/die ehrenamtlich, unentgeltlich und mit viel Leidenschaft diesen Tag zu dem gemacht hat, was er war - *Bärenbachs größtes Vorlesefest*.

Die Kinder der Klasse 6c waren begeistert und haben viel Positives aus der Aktion mitgenommen, sodass sie gerne Lesepatzen werden möchten. *Regelmäßig den Kindergarten-*



Buchstabenkekse unterstützen.

kindern vorlesen oder auch basteln, das ist ihr Wunsch. Sie können uns ja auch mal in der Schule besuchen – Gedanken von Kindern für Kinder.

Weiter so, liebe Schüler/innen der Klasse 6c von der Bernhard Overberg Realschule und möglichst viele weitere Patenschaftsmodelle auf dieser Ebene, denn Kinder für Kinder, das ist wichtig für alle Kinder!

Projekte von *Lernen vor Ort* über die Kreisgrenzen hinaus interessant und attraktiv

Schon zweimal wurden das Regionale Bildungsbüro im Kreis Recklinghausen und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projektes *Lernen vor Ort* (auch) über die Kreisgrenzen hinaus direkt angesprochen, ihre gelungenen Praxisbeispiele aus dem Projekt *Lernen vor Ort* vorzustellen. Im Sommer 2012 interessierten sich Freiburger Kolleginnen und Kollegen aus den Bereichen Jugendtreff, Fachdienst Migration, Trägerverein, Stadtteiltreff, Büro für Migration und Integration insbesondere für die Praxisprojekte zum Aufbau von Bildungsk Kooperationen vor Ort. An zwei Tagen besuchten die Interessenten das Bildungshaus Albert-Schweitzer in Gladbeck-Ellinghorst, die Bildungsoffensive in Gelsenkirchen-Hassel und das Stadtteilprojekt *Ein Quadratkilometer Bildung* in Herten-Süd und Herten-Mitte.

Nach der Begrüßung des Projektleiters von *Lernen vor Ort*, Dr. Richard Schröder und dem Abteilungsleiter für Schule, Sport und Integration der Stadt Gladbeck, Stefan Sabbadin war vor allem der Aufbau biografiebegleitender Bildungsk Kooperationen in dem vom demografischen Wandel gezeichneten Stadtteil Ellinghorst Schwerpunkt der ersten Etappe. Nach einem Rundgang durch das Bildungshaus, das in einem zur Hälfte leerstehenden Grundschulgebäude aufgebaut wurde, diskutierten alle Beteiligten, wie man vor allem Eltern in die außerschulische Bildungsarbeit vor Ort einbinden kann. Das zweite Ziel des Tages führte zur Bildungsoffensive Hassel in Gelsenkirchen. Die Bildungsoffensive ist ein Netzwerk im Stadtteil Hassel, das die Verknüpfung von Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung freier und öffentlicher Träger mit den Schulen, mit bürgerschaftlichem Engagement und mit ansässigen Unternehmen im Stadtteil unterstützt. Nach einem



Besuchergruppe aus Freiburg mit Vertreterinnen von Lernen vor Ort.

BILDUNGSBLICK

im Kreis Recklinghausen



Vortrag des Vorsitzenden der Bildungsoffensive, Hermann Spiekermann, über die Ziele, den Aufbau, erfolgreichen Maßnahmen, aber auch der Herausforderungen der Bildungsoffensive konnten die Freiburger Kolleginnen und Kollegen ebenfalls das Jugendzentrum „Bonni“ besichtigen. Am zweiten Tag stand das Stadtteilprojekt *Ein Quadratkilometer Bildung* in Herten-Süd und der Transfer bewährter Maßnahmen aus dem Projekt nach Herten-Mitte im Mittelpunkt. Nach einführnden Worten vom Fachbereichsleiter für Kultur, Bildung und Sport der Stadt Herten, Ulrich Stromberg, bekamen alle Beteiligten einen Einblick in die Arbeit zum Aufbau einer durchgehenden Förderkette von Kindern und deren Familien im Sozialraum rund um eine Grundschule. Der Ansatz des Projektes stellt die Bildungsbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in den Mittelpunkt und begleitet Veränderungsprozesse in Familien, Institutionen und Sozialräumen. Dabei übernehmen die Projektmitarbeiterinnen und Projektmitarbeiter Brücken- und Vermittlerfunktionen und beteiligen sich an der Umgestaltung der Bildungsorganisation in einem Stadtteil. Die Freiburger Kolleginnen und Kollegen waren begeistert von den Maßnahmen zum Aufbau von biografiebegleitenden Bildungs Kooperationen vor Ort und möchten den Austausch weiter vertiefen.

Im November 2012 wurden drei Mitarbeiterinnen des Projektes *Lernen vor Ort* aus dem Kreis Recklinghausen nach Offenbach eingeladen, um erprobte und erlebte Maßnahmen zum Aufbau biografiebegleitender Bildungs Kooperationen vor Ort vorzustellen.

Nach einer Begrüßung durch den Bildungsdezernenten Dr. Felix Schwenke und der Projektleiterin von *Lernen vor Ort* Felicitas von Kuchler aus Offenbach, präsentierten in dem Workshop *Stärkung der gemeinsamen Kooperationsgestaltung von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule in der Stadt Offenbach*, Anne Kuhn, Anke Sarrazin und Maike Hoefft bewährte Praxisbeispiele zur Übergangsgestaltung. Sie diskutierten anschließend mit den rund 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus KiTa und Grundschule über Gelingensbedingungen und Herausforderungen, um diese oder ähnliche Maßnahmen erfolgreich zu installieren.

Die Praxisbeispiele aus den verschiedenen Transferprojekten von *Lernen vor Ort* des Kreises Recklinghausen fokussierten jeweils unterschiedliche Ausrichtungen. Insbesondere interessierten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die positiven Aspekte eines Elterncafes, dem Konzept des Förderscouts zur Unterstützung von Kindern und Eltern bei der Anmeldung zur Grundschule und dem vorschulischen Projekt *Lernmäuse*, wo Kinder vor der Einschulung spielerisch z.B. im mathematischen Verständnis aber auch anderen Grundfertigkeiten gefördert werden. Des Weiteren berichtete Anne Kuhn über den Aufbau von lokalen Bildungsverbänden innerhalb eines Sozialraums rund um eine Grundschule. Dazu gehören die gezielte Netzwerkarbeit aller Bildungsakteure aus dem schulischen und außerschulischen Bereich, die Implementierung eines Lenkungsgremiums, das sich regelmäßig über die Bedarfe vor Ort auseinandersetzt und gezielte Fördermaßnahmen beschließt und die konkrete Kooperationsgestaltung zwischen Kindertageseinrichtung und Grundschule.

Aus der Stadt Recklinghausen war vor allem die *Bildungsvereinbarung Sprache* im Interesse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops. Die trägerübergreifende, gesamtstädtisch ausgerichtete *Klammer* zur gemeinsamen Umsetzung einer ganzheitlichen Sprachförderung in KiTas



und Grundschulen der Stadt Recklinghausen – ist als Resultat der Veranstaltung – ein Instrument geworden, welches zur Kooperationsgestaltung auch in Offenbach gewünscht wird. Angestrebt ist neben der Vernetzung von Projekten und der Erarbeitung gemeinsamer Standards auch eine trägerübergreifende Übergangsdokumentation.

Maike Hoefft beschäftigte sich in ihrem Vortrag mit der Frage, wie es gelingen kann, ein regional abgestimmtes, bedarfsorientiertes Übergangsmangement aufzubauen. Sie skizzierte den Prozess am Beispiel der Sprachförderung und gemeinsamer Übergangskonferenzen im gesamtstädtischen oder sozialraumbezogenen Kontext. Bedeutsam für die Übergangskonferenzen ist die Formulierung eines gemeinsamen Ziels, wie beispielsweise die Entwicklung eines roten Fadens in der Sprachförderung, auch beim Übergang in die Grundschule.

Die Veranstaltung endete mit einer Podiumsdiskussion über Perspektiven und Stolpersteine in der Kooperationsgestaltung Übergang von der KiTa in die Grundschule.

Bildungsmonitoring entwickelt neuen Bildungsbericht

Die Entwicklung der Bildungsberichte geht weiter. Mit dem kreisweiten Bildungsbericht 2011 und dem kleinräumigen Werkstattbericht 2012 sind interessante Meilensteine gesetzt worden. Im Frühjahr 2014 wird der zweite kreisweite Bildungsbericht erscheinen. Im Fokus dieses Bildungsberichtes werden die Themenschwerpunkte *Frühe Bildung 0-10Plus*, der Übergang *Schule-Beruf* sowie die *Berufliche Weiterbildung* beleuchtet. Bei der *Beruflichen Weiterbildung* handelt es sich um einen neuen wichtigen Schwerpunkt, dessen Berücksichtigung aufgrund seiner Relevanz für die Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung des Kreises von besonderer Bedeutung ist. Die kreisweite Entwicklungswerkstatt Monitoring arbeitet derzeit noch in der konzeptionellen Phase, bevor im Frühjahr d. J. mit der Datenerhebung begonnen werden kann.

AKTUELLES - VERANSTALTUNGEN

Erste Fachkonferenz *Frühe Bildung 0 bis 10Plus* war erfolgreich

Über 50 interessierte Bildungsakteure aus verschiedensten Arbeitsbereichen haben am Dienstag, 26. Februar 2013, im Bürgerhaus Süd in Recklinghausen, die 1. Fachkonferenz *Frühe Bildung* mit dem Schwerpunkt Bildungsberatung in der frühen Bildung besucht. Dieses Wunschthema vieler Bildungsakteure/innen wurde an diesem Nachmittag - gespickt mit Praxisbeispielen vielfältigster Beratungsarbeit im Dialog mit den Fachkräften z.B. aus KiTa, Schule bzw. Kom-

mune im Kreis Recklinghausen - bearbeitet. Ein besonderes Element der Fachkonferenz waren die Tipps und Tricks der Beratungsexperten/innen an die interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Hier wurde explizit über die frühe Bildungsberatung für Kinder und über Zugänge der Familien zur Bildungslandschaft gesprochen, über Möglichkeiten einer Teilhabe und wie zukünftig gefördert werden sollte.

Die nächste kreisweite Fachkonferenz *Frühe Bildung von 0 bis 10Plus* mit dem Schwerpunkt Elternbildung, Eltern(mit)arbeit und –beteiligung ist bereits in der Planung und soll in der zweiten Jahreshälfte 2013 durchgeführt werden.

Ein ausführlicher Beitrag zur ersten Fachkonferenz *Frühe Bildung von 0 bis 10Plus* wird im nächsten BILDUNGSBLICK erscheinen.

Lenkungsgruppe Übergang KiTa/Grundschule tagt

Im September 2012 hat eine Auftaktveranstaltung in Castrop-Rauxel *Lokales Übergangsmanagement - Von der KiTa in die Grundschule*, initiiert und organisiert von den Mitarbeiterinnen Claudia Wimber (Jugendförderung) und Melanie Heine (Volkshochschule), stattgefunden.

In verschiedenen Workshops wurden die konzeptionellen Veränderungen der letzten Jahre analysiert, mit dem inhaltlichen Aufgabenschwerpunkt, die Bildungs- und Erziehungsqualität in der Kindertagesbetreuung und den Schulen im Primarbereich zu stärken und deren Zusammenarbeit zu intensivieren. Eine wesentliche Voraussetzung für eine systematische und auf Kontinuität setzende Bildungsförderung ist es, dass sich Fach- und Lehrkräfte in Kindertageseinrichtungen, Grundschulen sowie im offenen Ganztagsbereich auf eine gemeinsame Verantwortung der Bildungsförderung der Kinder besinnen und von einem gemeinsamen Bildungsverständnis ausgehen.



Lenkungsgruppe bei der Arbeit.

Eine Lenkungsgruppe bestehend aus Mitarbeitern der Kommunalverwaltung, Leitungen der KiTas unterschiedlicher Trägerschaften und Schulleitungen zweier Grundschulen arbeiten nun an einem trägerübergreifenden Übergangskonzept für alle Kindertageseinrichtungen und Grundschulen in Castrop-Rauxel.

Fachlich und inhaltlich wird die Lenkungsgruppe von den Transferberaterinnen Anke Sarrazin und Maike Hoef vom kreisweiten Projekt *Ler-*

nen vor Ort begleitet.

Weitere Schritte sind nun, dass sich die Lenkungsgruppe im Frühjahr 2013 trifft, um auf der Grundlage der positiven Erfahrungen, die im Rahmen der Erprobung der Bildungsgrundsätze NRW in den vergangenen Jahren gemacht worden sind und der Analyse von guten Praxisbeispielen aus der eigenen und vergleichbaren Städten, ein gemeinschaftliches gesamtstädtisches Übergangskonzept erarbeitet.

Sie haben Interesse und eventuell Fragen, dann bitte an:

Maike Hoef

Transferkoordinatorin Übergang KiTa/Grundschule

Projekt *Lernen vor Ort*

maike.hoef@kreis-re.de

Fachtagung zum Thema MEDIENKOMPETENZ in der Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule Gladbeck

Bildung auf dem Schirm - Förderung der Medienkompetenz in Familien, KiTas und Schulen zwischen Pädagogik und Lebensrealität/Chance und Risiko

war das Thema der Fachtagung am 02. November 2012 in der Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule Gladbeck, die von der Gesamtschule, dem Regionalen Bildungsnetzwerk im Kreis Recklinghausen und dem Bildungsbüro in Gladbeck – mit *Lernen vor Ort* – durchgeführt wurde.

Bereits in der Begrüßung durch Bürgermeister Ulrich Roland („In meiner Familie gab es erst ab 1966 Fernsehen und natürlich mit Zimmerantenne“) wurde sehr deutlich, dass Medienkompetenz vor über 40 Jahren einen minimalistischen Anteil an der Lebensentwicklung von Kindern und Jugendlichen hatte. Seither sind technische Entwicklungen und viele Gefahrenpotentiale für unsere Kinder und Jugendliche in den Alltag der letzten gut 20 Jahre eingezogen, wobei ein Ende derzeit nicht erkennbar erscheint, so auch Alrun ten Have, Schulleiterin der Gesamtschule.

Thomas Feibel, Berlin, ging in seinem Hauptvortrag *Stand der Dinge, Was machen die Kinder wirklich mit Medien?* kurz auf die Vielfältigkeit des Themas ein, wobei nicht alle wichtigen Aspekte beleuchtet werden konnten. Auch Annette Teske (Iserlohn) legte einen guten Grundstein mit Ihrem Vortrag *Medienabhängigkeit, Bedeutung der Erziehung* und schloss damit den wichtigen Input zu den anschließenden zehn Workshops informativ ab.

In den zehn Workshops wurde intensiv gearbeitet, denn über 100 Teilnehmer/innen aus der Tagespflege, Verwaltung, Schule, Sozialarbeit, Jugendförderung, Jugendhilfe, Jugendliche, Eltern, Lehrer/innen, u. a. wollten dem Thema in der neunzig minütigen Austauschphase intensiv auf den Grund gehen. Als ein erstes Ergebnis sollte richtungsweisend folgendes initiiert werden: Eine nachhaltige Sensibilisierung und Mobilisierung aller Interessensgruppen für ein übergreifendes

BILDUNGSBLICK

im Kreis Recklinghausen

Verständnis des innerfamiliären Spannungsfeldes und die Entwicklung eines gemeinsamen Handlungsziels, möglichst mit einer weiterführenden thematischen Vernetzung, z.B. in den Arbeitswerkstätten des Gladbecker Bündnis für Familie.

„Die Familie ist insbesondere in der Medien-erziehung der erste und einflussreichste Bildungsort, dabei nehmen Medien mittlerweile häufig die Rolle eines Miterziehers ein und vermitteln Wertvorstellungen

und Verhaltensweisen. Der Umgang mit Fernsehen, Internet und Computerspielen ist für Eltern, Kinder und Jugendliche alltäglich geworden. Neben altersgemäßer Unterhaltung, Information und Kommunikation lauern aber auch viele Gefahren, wie jugendgefährdende Inhalte oder ein übermäßiger Medienkonsum, mit deren pädagogisch korrektem Umgang Eltern sich oft überfordert fühlen, bzw. keine klare Erziehungslinie für sich entwickeln. Dabei gehen wertvolle Bildungspotentiale verloren, die nur durch aufwendige Maßnahmen teilweise wieder zu gewinnen sind.“ (Aus dem Veranstaltungsflyer der Tagung)



Gruppenbild ReferentInnen Tagung Medienkompetenz.

Während der Veranstaltung wurde parallel eine Umfrage zur Fachtagung durchgeführt und ausgewertet. Hier einige Ergebnisse, die verdeutlichen, wie wichtig eine permanente Beschäftigung mit dem Thema Medienkompetenz ist:

- der interdisziplinäre Ansatz der Fachtagung wird von (fast) allen gelobt und weiter gewünscht;
- es wird Handlungsbedarf gesehen - „Es ist unsere Aufgabe informiert zu sein!“;
- Jugendliche möchte ebenfalls mehr wissen;
- ALLE Akteure wünschen sich, dass die Eltern stärker erreicht werden; Wunsch nach Strategien werden deutlich;
- etc.!

Die Erwartungen, Ergebnisse und Wünsche der guten Fachtagung lassen erkennen, dass eine strategische Ausrichtung zur Medienkompetenz ein wichtiger Bildungsbaustein sein sollte, wenn

als Ort des gemeinsamen Lernens und einer zukunftsweisenden Medienerziehung Schule verantwortlich entwickeln und fördern will.

Kreissportbund Recklinghausen zertifiziert *Bewegungs- kindergarten DRK-Kita* in Oer-Erkenschwick

Mit dem Zertifikat *Anerkannter Bewegungs-Kindergarten mit dem Pluspunkt Ernährung* – ein Angebot der Landesregierung NRW, des Landessportbundes NRW und der Gesetzlichen Krankenkassen in NRW – wurde der DKR Kindergarten in Oer-Erkenschwick, Auf den Kolven 8, ausgezeichnet.

„Was Hänschen und Lenchen nicht lernen, lernen Hans und Lena nimmermehr“ – unter diesem Motto will das Präventionsangebot *Anerkannter Bewegungs-Kindergarten mit dem Pluspunkt Ernährung* helfen, dem Übergewicht im Kindesalter frühzeitig vorzubeugen und mehr Bewegung und gesunde Ernährung spielerisch in der Lebenswelt von Kindern zu etablieren. Damit wird die Entwicklung von Kindergärten und Kindertagesstätten hin zu qualifizierten, gesundheitsorientierten Einrichtungen gefördert.

Die feierliche Zertifizierung führte für die Sportjugend NRW die Sportjugend im Kreissportbund Recklinghausen durch, die in einer kurzen Rede der Würdigung und Leistungen das Zertifikat *Anerkannter Bewegungs-Kindergarten mit dem Pluspunkt Ernährung* übergab.

Das Angebot besteht seit 2008 und ist Teil der Landesinitiative *Prävention von Übergewicht und Adipositas im Kindesalter* im Rahmen des Präventionskonzeptes NRW. Die DRK-KiTa in Oer-Erkenschwick ist erst die zweite Kita im Kreis Recklinghausen, die diese Zertifizierung mit dem Zusatz *mit dem Pluspunkt Ernährung* erhielt. Zertifizierte Bewegungs-Kindergärten gibt es derzeit sieben von ca. 311 im Kreis Recklinghausen!

Kindergärten und Kindertagesstätten, die einen Entwicklungsbedarf in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht haben, werden stufenweise qualifiziert, z. B. durch spezielle Ausbildungen des Kindergartenpersonals. Geeignete Räumlichkeiten, regelmäßige Info-Veranstaltungen für Eltern und die Kooperation mit einem ortsansässigen Sportverein sind neben der Ausbildung Voraussetzungen für eine Zertifizierung.

Die erste Projektphase von 2008 – 2011 wurde im Rahmen der Qualitätssicherung wissenschaftlich begleitet und die erzielten Ergebnisse dokumentiert. Die Evaluation wurde vom Institut für Motorik und Bewegungstechnik der Deutschen Sporthochschule Köln durchgeführt. Die Ergebnisse zeigten, dass sich bei 90% der am Projekt beteiligten Kindertageseinrichtungen der Alltag gesundheitsfördernder verändert hat – gute Beispiele sind in den Bereichen „Veränderte Bewegungsräume und -anreize“ oder „grundlegend veränderte Verpflegungssysteme“ zu finden –.

Das Angebot „Anerkannter Bewegungs-Kindergarten mit dem Pluspunkt Ernährung“ kann vielen weiteren Einrichtungen als Beispiel dienen, wie Maßnahmen zur Gesundheitsförderung von Kin-

BILDUNGSBLICK

im Kreis Recklinghausen



dern umzusetzen sind. Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#)² oder wenden Sie sich an den [Kreissportbund](#)³ Recklinghausen.

LITERATURHINWEIS

Von alleine wächst sich nichts aus ...

Claudia Laubstein, Gerda Holz, Jörg Dittmann, Evelyn Sthamer
Lebenslagen von (armen) Kindern und Jugendlichen und gesellschaftliches Handeln bis zum Ende der Sekundarstufe I. Abschlussbericht der 4. Phase der Langzeitstudie im Auftrag des Bundesverbandes der Arbeiterwohlfahrt
[Abschlußbericht](#)⁴

Ruhratlas Kulturelle Bildung

Michael Wimmer, Anke Schad, Tanja Nagel
Studie zur Qualitätsentwicklung kultureller Bildung in der Metropole Ruhr,
Hrsg: Stiftung Mercator GmbH
Huysenallee 46, D-45128 Essen, www.stiftung-mercator.de und [hier](#)⁵.

Magazin für das Programm *Lernen vor Ort*, September 2012, Extra

Gönül Aydin-Canpolat, Seite 50 – 53, Probleme und Tücken bei der Datenaufbereitung und –analyse im Bereich des Berufsbildungssystems, Hrsg. Projektträger im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (PT-DLR) für das Bundesministerium für Bildung und Forschung, Abteilung Bildungsforschung, Heinrich-Konen-Str. 1, 53227 Bonn, näheres [hier](#)⁶

Anschwung Initiative für frühe Chancen, ein *Familienwegweiser*⁷

Bildungs- und Beratungsstellen für Mütter, Väter, Kinder und Jugendliche in unserer Stadt
Hrsg. Stadt Castrop-Rauxel, VHS Stadt Castrop-Rauxel
Europaplatz 1, 44575 Castrop-Rauxel

„Wirtschaft in der Schule – Was sollen unsere Kinder lernen?“

Schule soll auf das Leben vorbereiten – darin sind sich alle einig. Doch gerade beim Thema Wirtschaft zeigt sich, wie unterschiedlich – je nach politischem Standpunkt – Inhalte und Botschaften formuliert und bewertet werden. Müssen Beschäftigte ihre eigenen Interessen den Unternehmenszielen ihres Arbeitgebers unterordnen? Sind Gewerkschaften, Betriebsräte und Jugendvertretungen wichtige Institutionen für einen fairen Interessenausgleich im Betrieb? Ist das Betriebsverfassungsgesetz notwendige Basis für Mitbestimmung im Betrieb oder Hindernis für erfolgreiches Wirtschaften? Sind Lebenschancen und Wohlstand gerecht verteilt? Das sind Fragen, die je nach politischem Interesse unterschiedlich beantwortet werden können. Deshalb ist es wichtig, ökonomische Fragestellungen immer im politischen und sozialen Kontext zu betrachten. Das muss ein guter Unterricht an allgemein bildenden Schulen leisten.

Quelle: [DGB Positionspapier](#)⁸



BILDUNGSBLICK

im Kreis Recklinghausen



Schulaufgaben,

von Jutta Allmendinger.

Wie wir das Bildungssystem verändern müssen, um unseren Kindern gerecht zu werden. München 2012, 304 Seiten,

Wer es im deutschen Bildungssystem „schafft“ und aufs Gymnasium gehen kann und wer nicht, das hängt immer stärker vom sozialen Hintergrund der Eltern an. Um das zu ändern, hat die Bildungssoziologin Jutta Allmendinger der Politik einige konkrete Schulaufgaben aufgeschrieben.

Niemand wird zurückgelassen. Eine Schule für alle.

Von Domisch, Rainer/Klein, Anne. München 2012.

Dieses Buch ist mehr als eine Beschreibung des finnischen Schulmodells – es gibt auch einen Einblick in das Mensch- und Gesellschaftsbild, das untrennbar mit der einen SCHULE FUER ALLE verbunden ist.

Liste Hyperlink:

1. <http://www.berufsorientierung-nrw.de/neues-uebergangssystem-schule-beruf/das-neueuebergangssystem-schule-beruf-nrw.html>
2. <http://www.praeventionskonzept.nrw.de/nrw/index.html>
3. <https://www.ksb-re.de/sportjugend/anerkannter-bewegungskindergarten/>
4. <http://www.iss-ffm.de/veroeffentlichungen-downloads/publikationen.html>
5. <http://www.stiftung-mercator.de/themencluster/kulturelle-bildung/ruhratlas-kulturelle-bildung.html>
6. http://www.lernen-vor-ort.info/_media/WB_9.pdf
7. http://www.castrop-rauxel.de/Stadtinformation_Kultur_Freizeit_und_Sport/Kultur/VHS/Familienwegweiser_Initiative_Anschwung.pdf
8. http://bildungsklick.de/datei-archiv/md/241/dgb-beschluss_wirtschaft-in-der-schule.pdf
9. <http://www.kreis-re.de/default.asp?asp=showschlagw&zae=2556>

Alle Ausgaben des BILDUNGSBLICK können Sie [hier](#)⁹ einsehen.

Der nächste BILDUNGSBLICK erscheint voraussichtlich
Juni 2013.

Kreis Recklinghausen
Fachbereich Gesundheit,
Bildung und Erziehung
Kurt-Schumacher-Allee 1
45657 Recklinghausen
Tel. 02361/53 2334
bildungsblick@kreis-re.de
www.kreis-re.de

